

Förderschwerpunkt 14

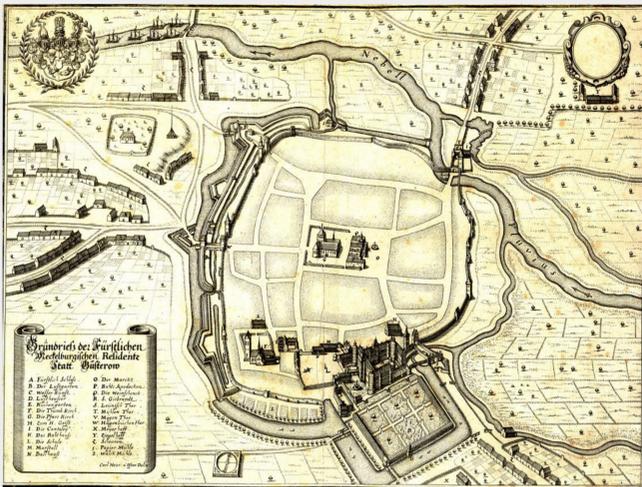
„Markt“



Der Güstrower Markt entstand am Schnittpunkt der Fernhandelswege Hamburg-Stettin und Berlin-Rostock (Skandinavien). Im Mittelalter entwickelte sich der Markt auf einer rechteckigen Fläche von ca. 10 000 m² zum gesellschaftlichen Zentrum der Stadt Güstrow. Mit dem Rathaus und der Pfarrkirche in der Platzmitte und umringt von klassizistisch überformten Bauten und mittelalterlichen Giebelhäusern ist der Markt ein städtebauliches Ensemble von besonderem kulturhistorischen Wert.

Der Platz selbst mit einer Fläche von ca. 7.700 m² weist jedoch in Bezug auf seinen baulichen Zustand und seine Gestaltung erhebliche Defizite und Mängel auf und wird den an ihn heute gestellten funktionalen und gestalterischen Anforderungen nicht mehr gerecht.

Bestand



Quelle: Grundriss der Stadt Güstrow, Kupferstich aus: „Topographia Saxoniae Inferioris“, Frankfurt, Matth. Merians Erben, 1653, Vorlage für den Kupferstich: Carl Heinrich v. Osten (Carl Heinrich von Osten)



Quelle: Markt mit Pfarrkirche um 1905, <http://www.guestrow-history.de/markt>



Quelle: Marktansicht von 1905, <http://www.guestrow-history.de/markt>



Quelle: Ansicht Markt von 1951, <http://www.guestrow-history.de/markt>



Quelle: Österlicher Markt 1986, <http://www.guestrow-history.de/markt>



Markt

Historie:

- nach dem Stadtrecht 1228 entwickelte sich die Stadt Güstrow mit der Ansiedlung südlich der Nebel
- in der Stadtmitte, im Kreuzungsbereich der Handelsstraßen, entstand der rechteckige Marktplatz mit dem Rathaus und der angrenzenden Pfarrkirche
- von den 4 Ecken des Marktplatzes verliefen die Hauptstraßen zu den Stadttoren
- 3 verheerende Stadtbrände Anfang des 16. Jh. zerstörten die Stadt fast nahezu
- der anschließende Wiederaufbau der Stadt rund um den Marktplatz erfolgte auf den alten Grundmauern, so dass der mittelalterliche Stadtgrundriss erhalten geblieben ist
- der Marktplatz vor dem Rathaus wurde als Handels- und Festplatz genutzt, die Fläche um der Pfarrkirche wurde als Friedhof genutzt
- Ende des 18. Jh. - Anfang des 19. Jh. erhielten die Fachwerkgiebelhäuser um den Marktplatz aus repräsentativen Gründen klassizistische Schauffassaden; das Rathaus, ehemals aus 4 Gebäuden bestehend, wurde zu einem Gebäude überformt und erhielt eine einheitliche Schauffassade
- erst ab der 1. Hälfte des 19. Jh. (belegt durch historische Zeichnungen) stellte sich der Markt als befestigte Fläche dar; entlang der Randbebauung mit Gehwegplatten und die übrige Fläche mit Pflastersteinen
- nach der Verlegung des Friedhofes außerhalb des Stadtzentrums im 18. Jh. und dem Umbau der Pfarrkirche 1880 bis 1883 mit Abbruch der beiden äußeren Seitenschiffe vergrößerte sich der öffentliche Freiraum des Marktbereiches
- im Zuge des zunehmenden Fahrzeugverkehrs wurde der Marktbereich überwiegend als Verkehrsfläche und Parkplatz genutzt; die eigentliche Flaniermeile erfolgte durch umlaufende breitere Gehwege um den Marktplatz und vor den Gebäuden
- erst in den 70er des 20. Jh. wurde zuerst der Pferdemarkt (1974) und danach der östliche und nördliche Teil des Marktes (1978) zu Fußgängerzonen umgestaltet; in den 90-iger Jahren war beabsichtigt auch die südliche und westliche Marktseite als Fußgängerzone umzugestalten; von diesem Ziel wurde jedoch später wieder abgesehen, um die Erreichbarkeit und Durchfahrbarkeit des Marktes dauerhaft zu ermöglichen (Förderung von Einzelhandel und Gewerbe)
- der Markt ist bis heute in seiner gestalterischen und räumlichen Aufteilung so geblieben

Nutzung:

- Fußgängerzone im östlichen und nördlichen Bereich, für Radfahrer frei gegeben; wird an 3 Tagen durch Wochenmarkt und für jährliche Festveranstaltungen genutzt, teilweise Nutzung der gastronomischen Einrichtungen mit Außenbestuhlung; Sondernutzungsflächen südlicher und westlicher Marktbereich Bestandteil der Tempo-30-Zone Altstadt

Misstände und Mängel:

- funktionale Schwächen bezogen auf die Nutzungskonzepte
- gestalterische Misstände, insbesondere gestalterischer Bruch zwischen Fußgängerzone und befahrbaren Bereich
- teilweise schlechte Zustände der Oberflächen, schlecht begehbare Materialien in Fußgängerzone, mangelhafter Unterbau
- veraltete Ver- und Entsorgungsleitungen
- fehlende Barrierefreiheit und Bodenindikatoren
- ÖPNV-Haltestelle nur am Fahrbandrand südlicher Gehweg, Konflikt Fußgänger/Wartende, fehlender Fahrgastunterstand
- veraltete, nicht barrierefreie Toilettenanlage
- mangelhaftes Möblierungskonzept, fehlende Sitzmöglichkeiten

Planung:

- Aufgrund der Misstände und Mängel im Bereich der Fußgängerzone Markt/Pferdemarkt war bereits 1997 ein Wettbewerb durchgeführt worden, dessen Ergebnis jedoch nur für den Bereich Pferdemarkt bis heute umgesetzt wurde.
- Im Dezember 2015 beschlossen die Stadtvertreter, den Beschluss aus 1997 für den Teilbereich Markt aufzuheben und stattdessen eine neue Aufgabenstellung mit veränderten Rahmenbedingungen für eine europaweite Ausschreibung zu verwenden:
 - Entwicklung eines tragfähigen, der zentralen Bedeutung des historischen Marktes angemessenen Gestaltungskonzeptes (einheitliches Stadtbild), welches die Nutzungen der unterschiedlichen Flächen berücksichtigt
 - Berücksichtigung aller Nutzungsansprüche (Außen Gastronomie, Tourismus, Geschäftsnutzungen, Belieferung, Wochenmarkt, saisonaler Handwerkermarkt, Weihnachtsmarkt, Kultur-/Veranstaltungen, öffentliche Toilette, Wohnnutzungen, Feuerwehraufstellflächen)
 - konkrete Anforderungen an die Oberflächen auf dem Markt, entsprechend der Nutzungen, Berücksichtigung der normativen Vorschriften für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
 - Berücksichtigung einer barrierefreien öffentlichen Toilette
 - Planung von Stadtgrün mit Bäumen und Pflanzschalen
 - Berücksichtigung eines Brunnens bzw. Wasserspiels im Bereich Fußgängerzone
 - Beleuchtungskonzept – Verwendung von Multifunktionsleuchten
 - Möblierungskonzept, ausreichende Sitzmöglichkeiten und funktionale Fahrradparker
 - Berücksichtigung einer attraktiven, barrierefreien Haltestelle vor dem Gehweg auf der Südseite des Marktes, Ausstattung mit Fahrgastunterstand, Sitzmöglichkeiten
- Thema Hochzeiten
- Konzepte zur Ver- und Entsorgung des Marktes
- attraktives Angebot an Stellflächen für den ruhenden Verkehr, Ladebereich für Lieferfahrzeuge, Taxistellflächen
- Thema Radfahren
- Berücksichtigung der touristischen Beschilderung
- Sauberkeit und Ordnung (Materialwahl, Reinigung)

Planung



Im Ergebnis der europaweiten Ausschreibung beschloss die Stadtvertretung im November 2017 die Vergabe der Planungsleistungen an die Planungsgemeinschaft aus WES LandschaftsArchitektur aus Hamburg und dem Ingenieurbüro KULTA GmbH aus Güstrow.

Im Rahmen der Vorplanung wurden 3 Varianten erarbeitet, die sich insbesondere mit der Schaffung einer einheitlichen Platzgestaltung bei der vorgegebenen Zonierung des Platzes auseinandersetzte. Im November 2018 fand eine gemeinsame öffentliche Sitzung aller Ausschüsse statt. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die Varianten zu informieren und per Stimmzettel für eine Variante zu votieren.



Entwurfsplanung (Arbeitsstand April 2020)

In der Stadtvertreterversammlung am 28.03.2019 wurde die Vorzugsvariante für den zu erarbeitenden Entwurf beschlossen. Dieser befindet sich seitdem in Bearbeitung. Nach Vorlage noch in 2020 wird der Entwurf in Form einer Beschlussvorlage der Stadtvertretung erneut vorgelegt. Anschließend wird die Finanzierung geklärt.

Gemeinsames Ziel der Stadtwerke Güstrow GmbH, des Städtischen Abwasserbetriebes und der Barlachstadt ist es, mit der Sanierung des Marktes im Jahr 2022 zu beginnen.



Wasserspiel auf der Ostseite des Marktes